

15. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Daniel Buchholz (SPD)

vom 10. März 2005 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. März 2005) und **Antwort**

Geldverschwendung in Millionenhöhe: Wann stellen die Berliner Verwaltungen endlich komplett auf preiswertes und umweltfreundliches Recyclingpapier um?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Sind die 1995 beschlossenen „Ausführungsvorschriften für umweltfreundliche Beschaffungen und Auftragsvergaben nach der Verdingungsordnung für Leistungen - ausgenommen Bauleistungen (AVUm VOL)“ weiterhin gültig und wurde die im Mai 2002 vom Senat angekündigte Anpassung der Ausführungsvorschriften vorgenommen (vgl. Drs. 15/392)?

Zu Frage 1: Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung aktualisiert derzeit die im April 2005 auslaufende Fassung der „Ausführungsvorschriften für umweltfreundliche Beschaffungen und Auftragsvergaben nach der Verdingungsordnung für Leistungen - ausgenommen Bauleistungen (AVUm VOL)“.

2. Gelten diese Vorschriften auch für weitere Institutionen wie Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Landes Berlin?

Zu Frage 2: Die novellierten Ausführungsvorschriften werden weiterhin für die Behörden des Landes Berlin und die der Aufsicht des Landes unterstehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Körperschaften, Anstalten, Stiftungen) gelten.

3. Wie überprüft das Landesverwaltungsamt die Einhaltung der Ausführungsvorschriften durch die bei der Vergabe eigenverantwortlich handelnden Vergabestellen in der Verwaltung? Welche Überprüfungen gibt es für die anderen Institutionen?

4. Wurden die in der Verordnung enthaltenen Verpflichtungen zur Beschaffung von umweltfreundlichem Recyclingpapier in allen Institutionen und Ausschreibungen (einschl. Bezirksebene) seit 2002 eingehalten (bitte alle Nicht-Einhaltungen detailliert aufzählen und begründen)?

Zu Frage 3 und 4: Dem Senat liegen keine konkreten Daten über die beschafften Produkte bei den rund 3000 dezentralen Beschaffungsstellen im Land Berlin vor. Daher sind Aussagen über die Einhaltung der Beschaffungsrichtlinie bei den einzelnen Stellen nicht möglich. Aufgrund von Plausibilitätsuntersuchungen wird jedoch davon ausgegangen, dass noch ein relevantes Optimierungspotential bei der Beschaffung von umweltfreundlichem Recyclingpapier existiert. Im Jahre 2002 hat die Senatsumweltverwaltung diejenigen Einrichtungen und Institutionen angesprochen, die über das Landesverwaltungsamt in größerem Umfang holzfreies anstelle von Recycling-Papier bestellt haben. Die angeschriebenen Institutionen zeigten grundsätzlich Einsicht und versicherten, künftig auf holzfreies Papier im Regelfall verzichten zu wollen.

5. Welche Auswirkungen hatten die in der Drucksache 15/2685 genannten Gespräche mit Einrichtungen und Institutionen, die über das Landesverwaltungsamt in größerem Umfang holzfreies Frischfaserpapier anstelle von Recyclingpapier bestellt haben? Hat sich das Bestellverhalten geändert?

Zu Frage 5: Das Angebot an holzfreiem Frischfaserpapier wurde seitens des LVwA im Jahr 2003 völlig eingestellt. Es liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor, ob und inwieweit dies Auswirkungen auf das Bestellverhalten der Dienststellen gehabt hat. Um festzustellen, ob trotz der durchgeführten Informationen weiterhin ein Bedarf an holzfreiem Frischfaserpapier bei einzelnen Dienststellen gesehen wird, wurde dieses Produkt erneut für eine einmalige Aktion in das Angebot des LVwA aufgenommen. Sofern entsprechende öffentliche Einrichtungen in größerem Umfang holzfreies anstelle von Recyclingpapier bestellen, wird die Senatsumweltverwaltung auch diesmal diejenigen Dienststellen über die verbindlichen Vorgaben zur Beschaffung von Recyclingpapier im Regelfall informieren.

6. Zu welchen Anteilen wurden von den Vergabestellen in den Jahren 2002, 2003 und 2004 Frischfaserpapier (100 % Weißegrad), Recyclingpapier (100 % Weißegrad), Recyclingpapier (80 % Weißegrad) und weitere Papiersorten beschafft?

Anteil der Papiersorten	01.09.02 – 31.08.03	01.09.03 – 31.08.04
Frischfaserpapier 100 % weiß	10 %	Nicht angeboten
Recyclingpapier 100 % weiß	26 %	26 %
Recyclingpapier 80 % weiß	54 %	67 %
Recyclingpapier 70 % weiß	10 %	7 %
<i>Anteil Recyclingpapier insg.</i>	<i>90 %</i>	<i>100 %</i>

7. Wird bei der Beschaffung von Papier auch auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“ geachtet und welchen Anteil hat diese Qualität am gesamten Papierverbrauch (bitte für 2002 bis 2004 aufschlüsseln)?

Zu Frage 7: Sowohl die alte als auch die künftige Fassung der Beschaffungsrichtlinie schreibt die Beschaffung von Produkten mit dem „Blauen Engel“ oder gleichwertigen Umweltzeichen vor. Die vom Landesverwaltungsamt angebotenen Kopierpapiere verfügen über das Umweltzeichen „Blauer Engel“. Für Recyclingpapier mit 100 % Weißegrad gibt es erst seit 2005 ein am Markt erhältliches Papier, das auch über den „Blauen Engel“ verfügt und ebenfalls angeboten wird (vorher nur mit Umweltzeichen

Zu Frage 6: Rückwirkend lassen sich nur noch die nachfolgenden jahresübergreifenden Zeiträume bezogen auf die Sammelbestellungen über das LVwA darstellen (eine Abgrenzung ist nicht mehr möglich):

„Nordischer Schwan“). Die Aufschlüsselung ist dem Beitrag zu Frage 6 zu entnehmen.

8. Welche Kosten entstanden für die Beschaffungen der jeweiligen Papiersorten und Weißegrade in den Jahren 2002, 2003 und 2004? Wie hoch wären jeweils die Einsparungen gewesen, wenn vollständig umweltfreundliches Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad eingekauft worden wäre?

Zu Frage 8: Bei den zur Verfügung stehenden Zahlen der Sammelbestellungen über das LVwA verteilen sich die Kosten wie folgt:

Kosten der Papiersorten	01.09.02 – 31.08.03	01.09.03 – 31.08.04
Frischfaserpapier 100 % weiß	317.490 €	Nicht angeboten
Recyclingpapier 100 % weiß	1.040.017 €	1.088.022 €
Recyclingpapier 80 % weiß	1.686.908 €	2.052.081 €
Recyclingpapier 70 % weiß	298.471 €	217.027 €

Für den Zeitraum 01.09.02 - 31.08.03 hätte die Ersparnis bei ausschließlicher Beschaffung von Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad rund 242.500 € betragen. Die Ersparnis wäre in dieser Höhe nur bei ausschließlicher Beschaffung von Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad (d. h. keine Beschaffung von Recycling- oder Frischfaserpapier mit 100 % Weißegrad) erzielt worden. Die Vergleichsrechnung für die ausschließliche Beschaffung von Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad basiert auf den Ausschreibungen ohne Berücksichtigung ggf. veränderter Preisstufungen (Mengenrabatte). Für Recyclingpapier mit 70 % Weißegrad lag der Preis noch unter dem mit 80 % Weißegrad.

Im Zeitraum 01.09.03 - 31.08.04 wären die Einsparungen noch etwas größer ausgefallen (rund 271.500 €), weil der Preis für Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad in diesem Zeitraum deutlich niedriger lag als in dem vorangegangenen Zeitraum. Recyclingpapier mit 70 % Weißegrad war erneut günstiger.

Derzeit ist Frischfaserpapier preiswerter als Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad. Demnach wäre die ausschließliche Beschaffung von Recyclingpapier mit 80 % Weißegrad, anders als in den Vorjahren, teurer. Darüber hinaus ist zu beachten, dass für bestimmte Nutzungen (z. B. Beurkundungen) seitens der Auftraggeber Wert auf 100 % weißes Papier gelegt wird, da dieses beispielsweise weniger gefährdet ist zu vergilben.

9. Was unternimmt der Senat, um den Papierbedarf der Berliner Verwaltung generell zu reduzieren und die Papierbeschaffung kostengünstig und umweltverträglich zu gestalten?

Zu Frage 9: Das Projekt zur Bündelung interner Querschnittsaufgaben der bezirklichen Ebene und der Hauptverwaltung (ProQuer) der Senatsverwaltung für Inneres verfolgt den strategischen Ansatz der Verlagerung von Serviceaufgaben auf zentrale Dienstleister bei gleichzeitiger Stärkung der dezentralen Fach- und Ressourcenverantwortung und damit der Auftraggeberfunktion. Im Teilprojekt Beschaffung sollen durch die Definition von Mustergeschäftsprozessen (Festlegung von Aufgaben, Rollen und Abläufen) das operative und strategische Einkaufsmanagement im Land Berlin bei Wahrung der dezentralen Fach- und Ressourcenverantwortung standardisiert und optimiert werden. In diesem Zusammenhang soll auch aufgezeigt werden, wie sich durch die Änderung von Rechts- oder Verwaltungsvorschriften, die Wirtschaftlichkeit der Beschaffungsvorgänge erhöhen lässt. Damit die Geschäftsverfahren zukünftig ohne Medienbruch elektronisch abgewickelt werden können, wird schrittweise eine zentrale eProcurement-Plattform mit den Kernfunktionen eVergabe, eOrdering, eVeröffentlichung für alle Vergabearten aufgebaut. Der Senat setzt sich dafür ein, dass alle Beschaffungsstellen des Landes Berlin das Angebot des Landesverwaltungsamtes - als zentralen Beschaffer auf

diesem Gebiet - konsequent nutzen, wodurch eine ökonomische und ökologische Beschaffung von Papier gewährleistet wird.

10. Ist dem Senat der Leitfaden „Geld sparen und umweltbewusst handeln mit Recyclingpapier“ bekannt und nehmen Institutionen/Einrichtungen der Berliner Verwaltung am „Zukunftspreis Nachhaltigkeit“ teil?

- a) Wenn ja: Bitte die Institutionen/Einrichtungen und ihre Projekte konkret angeben.
- b) Wenn nein: Warum nicht?

Zu Frage 10: Der Leitfaden „Geld sparen und umweltbewusst handeln mit Recyclingpapier“ der Initiative Pro Recyclingpapier ist dem Senat bekannt. Nach bisherigem Erkenntnisstand beteiligen sich keine der zur Teilnahme berechtigten Gebietskörperschaften Berlins an dem von der Initiative Pro Recyclingpapier ausgelobten „Zukunftspreis Nachhaltigkeit“. Aufgrund der dezentralen Fach- und Ressourcenverantwortung auch für die Beschaffung sind dem Senat die Gründe hierfür nicht bekannt.

11. Ist dem Senat die Aktion Papiernetz bekannt und inwieweit unterstützt und motiviert er Berliner Schulklassen, an der „Initiative 2000plus“ teilzunehmen? Wie erklärt sich der Senat, dass in anderen Bundesländern wesentlich mehr Schulklassen an dieser Aktion teilnehmen?

Zu Frage 11: Dem Senat ist die Berliner „Initiative 2000plus“ bekannt. Zurzeit ist er nicht in Aktivitäten der Initiative 2000plus eingebunden. Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe sowie die Stiftung Naturschutz Berlin als Anstalten öffentlichen Rechts des Landes Berlin sind jedoch Mitglied der Initiative. Alle Berliner Schulen wurden von der Initiative 2000plus über ihre Ziele und Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Es unterliegt der Eigenverantwortlichkeit jeder einzelnen Schule, sich an Projektaktivitäten zu beteiligen. Die Aussage, in anderen Bundesländern würden „wesentlich mehr Schulklassen an dieser Aktion teilnehmen“, ist irreführend. Die Initiative 2000plus startete in Berlin offiziell erst am 8. März 2005. Zum jetzigen Zeitpunkt sind daher noch keine Äußerungen zum Grad der Beteiligung Berliner Schulen möglich.

Berlin, den 04. April 2005

Dr. Ehrhart Körting
Senator für Inneres

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. April 2005)